

Badesee aufgepeppt: EU bezahlte

Sieben Seen liegen in der Gemeinde Sanitz. Einer davon wurde umgestaltet – dank vieler Initiativen und prominenter Schützenhilfe.

17.11.09
Von JAN EISEL

Groß Lüsewitz. Die Rundum-Erneuerung des beliebten Badesees in Groß Lüsewitz ist abgeschlossen. „Und es ist fantastisch geworden“, kommentierte Einwohnerin Dr. Maria Effmert zur Feier des Tages. „Wunderschön. Ein sehr gelungenes Projekt“, schloss sich auch „Seebuden“-Wirt Wolfgang Jesse an. Denn gestern

GR. LÜSEWITZ

Nachmittag wurde die neue „Verweil- und Freizeiteinrichtung“ übergeben. Rund 95 000 Euro kostete die aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ finanzierte Erneuerung des im 19. Jahrhundert im Park des Lüsewitzer Schlosses idyllisch gelegenen, künstlich angelegten Sees. 15 000 Euro davon steuerte die Gemeinde Sanitz bei.

Von einer „kleinen Erfolgsgeschichte“, sprach Bürgermeister Joachim Hünecke (FDP). Auf Initiative der Groß Lüsewitzer Gemeindevertreterin und Ortsbeirätin Gudrun Weimer (CDU) und der ebenfalls aus dem Ort stammenden Planungsingenieurin Ilona Hayn entstand zwischen Strandimbiss, Steg und Strand eine völlig neue Infrastruktur: Befestigte Wege, zwei Spielplätze für große und kleine Kinder, eine Hangrutsche, ein neuer Sandstrand, eine neue Terrasse mit Lampen und Treppe sowie kleine Hügel und Senken werten das Areal auf. „Ich bin glücklich, dass wir das geschafft haben“, sagte Weimer, denn eine ganze Weile stand das Vorhaben auf der Kippe. Deswegen bedankte sich die Ortsbeirätin besonders beim Gast des Tages, Eckhardt Rehberg (CDU).



Strand- und Spielplatzeinweihung im November: Joachim Hünecke, Gudrun Weimer, Eckhardt Rehberg und Ilona Hayn (v.l.) hatten Spaß.

Foto: Jan Eisel

„Ich hatte im Frühjahr die Projekt-

skizze gesehen und nicht eingesehen, dass das Vorhaben im Kreis hinten anstand“, erklärte das Bundestagsmitglied. Also warb er für die Idee im Landwirtschaftsministerium und überzeugte. „Auch wenn mein Wahlkreis in Güstrow liegt, freue ich mich, hier helfen zu können.“

Während Hünecke den See auch als „Anziehungspunkt“ sieht, der bis in die benachbarte Hansestadt ausstrahlen könnte, erzählt Maria Eff-

mert, die dem örtlichen Kulturhistorischen Verein vorsitzt: „Ich bin schon von einer Rostockerin angesprochen worden, warum wir nicht mehr aus dem See machen.“ Ab jetzt gelte es mit dem „Pfund zu wuchern“. Deshalb freut sich Effmert schon auf das nächste vom Verein veranstaltete See- und Parkfest im neuen Ambiente.

Auch Bürgervorsteher und Lüsewitzer Thomas Möller (CDU) sieht den Ortsteil auf einem guten Weg, seine „Altlasten“ zu bewältigen.

Denn viel Infrastruktur wurde nach der Wende zwar privatisiert, aber nie genutzt. „Jetzt profitiert die gesamte Gemeinde“, sagte er. Der Ort werde belebt. In ihrer Freizeit können sich nun nicht nur Sanitzer und Lüsewitzer treffen, sondern auch alteingesessene und zugezogene Einwohner. Und während Planerin Hayn nur lobende Worte für die Handwerker von Gartenbau Schingen findet, plant Wirt Jesse Tanzabende mit Live-Band auf der neuen Terrasse.

13 Blatt

3. 173.

Badesee wird aufgemöbelt 29.8.09

Die Entwicklung des beliebten Badesees in Groß Lüsewitz macht einen großen Schritt nach vorn: Sanitz erhält Fördermittel für eine Rundum-Kur.

Von JAN EISEL

Groß Lüsewitz. Noch in diesem Jahr wird der Strand des Groß Lüsewitzer Badesees für 95 000 Euro umgestaltet. Das Anfang des Jahres von der Sanitzer Gemeindevertretung beschlossene Projekt erhielt diese Woche einen Förderbescheid – dank prominenter Schützenhilfe. 75 000 Euro fließen aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums in die Erneuerung des künstlich angelegten Sees. „Es war eine Weile nicht sicher, ob der Antrag bestätigt wird“, sagt die Groß Lüsewitzer Ortsbeirätin und Gemeindevertreterin Gudrun Weimer (CDU). Sie suchte den Kontakt zum Bundestagsabgeordneten Eckhardt Rehberg (CDU), der schon häufig

fig Gast in Groß Lüsewitz war und zu dessen Wahlkreis der Sanitzer Ortsteil zählte. „Er fand das Projekt schön und wollte sich dafür einsetzen“, sagt sie. Schließlich kam die Bestätigung.

GROSS LÜSEWITZ

Große Pläne für den See hatte Weimer schon lange. „Er ist im ganzen Umkreis beliebt“, sagt sie. Auf ihren Spaziergängen ums Gewässer wurde sie sogar von Rostockern angesprochen, die sich in der Idylle erholten. „Aber immer wieder habe ich die Frage gehört, warum wir nicht mehr daraus machen. Es fehle etwas, meinen auch die Einwohner.“

Nach einem Gespräch mit Bürgermeister Joachim Hünecke (FDP) im vergangenen Jahr forderte der sie auf, ein Konzept zu erarbeiten. „Auf einmal stand ich mit meinem Maßband am Strand und wusste nicht weiter“, erinnert sie sich. Doch mit Hilfe der Groß Lüsewitzer Planungsingenieurin Iлона Hayn entstand eine Idee. „Seit meiner Kindheit kenne ich den See, und immer, wenn ich hier spazieren ging, träumte ich davon, was alles möglich wäre“, erzählt Hayn. Sie plante, entwickelte, suchte Geldgeber.

Als Verweil- und Freizeiteinrichtung soll der Platz zwischen Strandimbiss und Steg nun eine völlig neue

Infrastruktur erhalten. „Es wird befestigte Wege geben, zwei Spielplätze für große und kleine Kinder, eine Hangrutsche, neuen Sandstrand, eine neue Terrasse mit Lampen und daneben einen Grillplatz“, zählt die Planerin erfreut auf. Wolfgang Jesse, Pächter und Betreiber der „Seebude“, überraschen die guten Nachrichten. „Ohne Spielplätze wäre die Anlage nur

halb so attraktiv.“ Er begrüße die Planungen.

Laut Bürgermeister werden jetzt die Ausschreibungen gemacht. „Bis Ende Oktober müssten wir fertig sein, aber das ist zu knapp.“ Dem Ziel, die Anlage aufzubessern, sei die Gemeinde näher gekommen. „Der ganze See kriegt eine neue Qualität“, sagt Hünecke. Damit könne Lüsewitz als Naherholungsgebiet aufgewertet werden.



Planerin Iлона Hayn (v.l.), „Seebuden“-Pächter Wolfgang Jesse und Gemeindevertreterin Gudrun Weimer schmieden große Pläne für den Badesee. Foto: Jan Eisel

Archiv KH-Verein Groß Lüsewitz

siehe Rückseite

Top-Lage bald unterm Hammer